

© 2010 by Hans-Georg Wenke | Hasselstraße 182 | D-42651 Solingen | +49 212 2540110 | wenke@wenke.net

COMMUMEDIA SKETCHBLOG

Seltsames, Auffälliges + Pointen aus dem Kommunikations- und Medien-Alltag

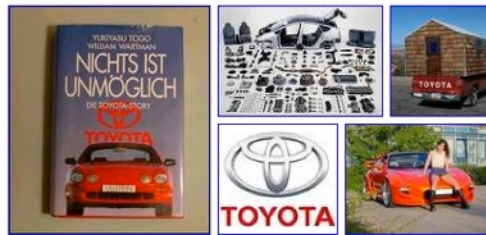
Virales Marketing

Es kann Manna vom Himmel sein – oder Pech und Schwefel. Virales Marketing, das sich verselbständigt, kann Werbeaufwendungen ersparen. Oder zum Desaster, Super-GAU werden. Toyota zählt zu den Unglücksraben, über die sich nun Hohn und Spott ergießen.

Nachdem klemmende Gaspedale und andere Pannend für massiven Image-Verlust gesorgt haben, scheint es mit der einstigen Vorzeigequalität der Japaner steil bergab zu gehen. In den USA wurde von einer renommierten Autofachzeitschrift das Flaggschiff-Modell für „nicht kaufenswert“ („nicht immer fahrtauglich“) eingestuft. Spiegel Online berichtet (s.o.).



Ergebnisse Bildersuche nach toyota nichts ist unmöglich



Toyota wird der einstige Slogan, der für Furore sorgte, inzwischen buchstäblich im Halse stecken bleiben. Wenn es eine Steilpassvorlage für spöttische Witze gibt, dann der selbstbewusste Satz, nichts sei unmöglich.

Wertstabile Typen - Attraktive Restwerte für IQ, Verso und Prius



Rückrufinformation für Toyota Fahrer

Unglücklicherweise schleichen sich weitere Ungeschicklichkeiten ein, die das Unternehmen irgendwie hilflos aussehen lassen. Wir wollen doch nicht hoffen, dass Toyota Deutschland ernst meint, was sie selbst auf ihrer Internet-Homepage verkünden. Nämlich die Fahrer der Autos zurückzurufen. Und das unter der selbstgewählten Headline „Wertstabile Typen“. Schlimmer geht's nimmer. Um nicht zu sagen: Es ist unmöglich. ■

Gemeinheiten

Wenn es um Apps geht, kann man die volle Wucht der Geizmentalität des Volkes kennenlernen. Der Standard 79 Cent scheint den meisten vorzukommen, als müssten sie tief in die Tasche greifen. Es wird gemotzt und gemeckert, wenn Leistung Geld kosten soll (obwohl man ein kleines Vermögen für ein völlig überdimensioniertes Handy bezahlt hat). Aber dann dies: auf der Hitliste der zu **bezahlenden** Download-Spielereien (Stand: 14.4.10) steht eine Apps, die an plumpe Hirnlosigkeit anknüpft. Selbst in den Bewertungen findet man (ehrliche) Hinweise wie „geht oft über die Grenze“, „sollte man seinem ärgsten Feind nicht entgegenschleudern“. **Schwachsinnige fühlen sich wahrscheinlich am wohlsten, wenn sie es lustvoll sein können.** ■

TOP-APPS (GEKAUFT)

1.



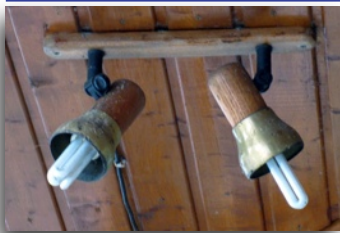
Fiese Sprüche
Sonoso
Aktualisiert 26.03.2010
0,79 € KAUFEN

Zufall. Oder?

Sicher, es gibt Schilder mit Bezeichnungs-Kombinationen, die ergeben sich aus dem Zufall der Realität. Aber komisch und zum Nachdenken sind sie schon. Oder wäre das etwa zu vermessen. Also, amtlicherseits? Jedenfalls fragt man sich doch, ob hier zwei Behörden eng zusammenarbeiten: die Polizei lässt überprüfen, ob irgendetwas vermessen, angemessen, im Ermessen oder die Strafforderung der Staatsanwaltschaft ein rechtes Maß sei ...



Gesehen in Torgau a.d. Elbe ■

**Elend**

Energiesparen ist sinnvoll. Zu welchen optischen Auswüchsen es führt, hat jeder schon einmal erlebt. Vor allem in Kneipen und Hotels starrt einen da zuweilen das Elend an. Hier ist es immerhin ein 3-Sterne-Hotel, aber ... vielleicht deshalb die Tristesse, direkt neben einer Gartenlaubensiedlung. ■

Lächerlichkeit

Ich gestehe offen und ehrlich, es fällt mir zunehmend schwer, Beamte und alle, die in öffentlichen Verwaltungen arbeiten, noch „für voll zu nehmen“. Die können sich ja tausend mal dafür entschuldigen, die Umstände ließen es nicht zu, sich vernünftig zu verhalten – aber das Maß an Beklopptheiten, das von Verwaltungen produziert wird, ist enorm. Und es sind gar nicht mal die großen Dinge. Es sind die Alltäglichkeiten, die in der Summe viel mehr als ein Ärgernis sind.

Von jemanden, der damit betraut ist, weiß ich, wie centgenau die Verwaltung einkauft. Will sagen: sich an den Billigsten hält. Wenn irgendwo das Tausenderpack Drucker- und Kopierer-Papier zwei Cent billiger ist, Grund genug für einen Lieferantenwechsel.

Zum x-fach wiederholten Male habe ich behördliche Schreiben bekommen, die aus zwei Blatt Papier bestehen. Wobei das zweite gerade mal mit zwei, drei Zeilen bedruckt war. Text, den man ohne jegliche Lesekomfort-Einbußen auf der einen Seite hätte unterbringen können. Auch scheinen Verwaltungen noch nie etwas von zweiseitig druckenden Geräten gehört zu haben. *Das einzelne Blatt ist nicht das Problem, der Grundsatz ist es.*

Weil sie zu unwissend, zu unfähig, zu unmotiviert, zu unangeleitet sind, drucken die Mitarbeiter „wie es gerade so kommt“. Mit einer Typografie, die man unter Setzern „unter aller Sau“ nennt. Hingerotzt von völlig ahnungslosen Programmierern oder Schreibern. Und dann ist eben eine Zeile Überlauf – und schwupps, das zweite Blatt fällig. Von unten her gerechnet die Verdoppelung der Papier- und Druckkosten, aber wegen 1,5 % Preisdifferenz im Einkauf zig Ausschreibungen machen. **Sorry, Idiotie sieht genau so aus.**

Es geht nicht um das eine Blatt Papier. Es geht darum, dass es keinem in der Verwaltung auffällt. Und es allen „am Arsch vorbeigeht“, es zu ändern. Ich ahne, wie im Kleinen, so im Großen ... ■

Un / Seriös

Eines der am meisten benutzten Argumente gegen „Volksredaktionen“ im Internet ist, *professionelle Verlage, Medien, Redaktionen seien qualitativ hochwertiger, zuverlässiger, eben: seriöser.* „Das Volk“ blogge und poste nur Zufälliges, ernsthafter Journalismus sei das nicht. Die Frage lautet daher: sind Journalisten ernsthaft, die dafür bezahlt werden? *Sind Redaktionen und Medien substanziell anspruchsvoller, die das Handwerk angeblich beherrschen?*





Ein Ad-hoc-Test, der nicht repräsentativ sein muss, aber vielleicht doch ahnen lässt, dass Zweifel an der Seriositäts-Argumentation der Professionellen durchaus nicht unangebracht sind. – In Island spuckt ein Vulkan Asche in die Luft, diese Wolken ziehen mit der Luftströmung und Flugzeuge mögen so etwas gar nicht ...

Je seriöser sich das Medium gerne gibt, desto verwirrter scheint es redaktionell zu sein, wenn mal business as unusual angesagt ist. Da wird die Sensation zur Meldung, statt aus der Meldung eine Information zu machen. Zu-Auf-Zu: ja, watt'n nu?

BILD erfindet neue Worte. Ein Flughafen ist geöffnetsperrt. Aha. – – –

Offensichtlich ist es den Airports auch nicht mehr erlaubt, Präservative zu verkaufen, ohne gesperrt zu werden. Unmoralische Pariser-Flughäfen. Oho.



London und Amsterdam. Am Flughafen in Memmingen wurden sämtliche Flüge nach Dublin gestrichen.

Erschüttert steht die Welt davon, dass in Memmingen alle, alle! Dublin-Flüge gestrichen wurden. London, Amsterdam, nun gut, das sind Provinzflughäfen. Aber Memmingen! Immerhin sämtliche Dublin-Flüge. Nun ja, es geht nur einer am Tag. An manchen Tagen.

14:48: Dänemarks Königin Margrethe II. kann ihren 70. Geburtstag nicht wie geplant feiern – wegen der Aschewolke können weder das norwegische noch das schwedische Königspaar nach Kopenhagen zur Feier fliegen.

Und dann das: Königin Margarete muss auf Geburtstagsgäste verzichten! Ein Viertel aller europäischen Flüge fallen aus, was solls. Aber die arme Margarete! Ob es ein Trost ist zu wissen, dass

Margarete qualmt wie ein Schlot?



Einzig das Solinger Tageblatt zeigt den journalistisch einwandfreien Umgang mit einer Katastrophenlage: Man muss erstens die Ursachen erforschen und zweitens auch das Glück im Unglück sehen, also die positiven Seiten eines Desasters.

Die Meldung (in der Mitte der blauen Zeilen), dass Isländer Gourmet-Gerichte auf Lava grillen, entlarvt die wirklich Schuldigen oder zeigt auf, wofür ein Vulkan gut sein kann. Da soll man sich wegen ein paar am Boden gebliebener Flugzeuge nicht so aufregen.

Die Welt ist verrückt. Man sagt den Satz so leicht daher. Aber gilt er auch für Welt Online ??? Zur gleichen Minute wird der Airport gesperrt und geöffnet gemeldet.



Schon 1783 kam giftige Aschewolke aus Island

Die heutige Vulkanwolke weckt böse Erinnerungen. 1783 trieb aus Island eine riesige Aschewolke nach Europa. Die Wolke mit giftigen Gasen, die der Vulkan Laki

Erinnerungen wach. Ich weiß noch genau, damals schob ich gerade den Kinderwagen unseres Frankfurter Nachbarkindes Johann Wolfgang, der später als Minister und Dichter in Weimar Dienst tat, durch die Gegend. Ich sprach zu Goethe die weisen Worte: „Asche auf Dein Haupt“. Deshalb zog es ihn später nach Italien, zum Vesuv.

Ach ja, seriös! Gut, dass BILD weiß, wo was hingehört. Hätten wir alle vor lauter Aufregung vergessen, dass Mord von der Justiz gesühnt wird. Und nicht vom Volkstribunal.

NEWS-TICKER

DONNERSTAG, 15. APRIL 2010, 17:17 UHR

Tödliche Menschenjagd weiter Fall für Justiz

Der Prozess um eine tödliche Menschenjagd in Lotte (Nordrhein-Westfalen) bleibt ein Fall für die Justiz. Der Bundesgerichtshof (BGH) in

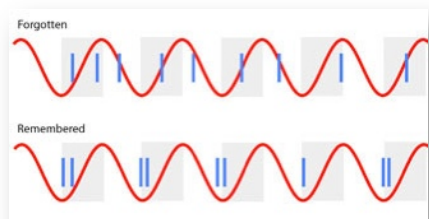
- Die „seriöse Presse“ seriös? Nun ja, jedenfalls keineswegs frei von hirnlösem Quatsch. ■

Geheimnisse

Es ist immer wieder erstaunlich, unter welchem Aufwand Wissenschaftler herausfinden, was man als normaler Mensch längst weiß.

Stress macht vergesslich (oben). Was wir genießen, bleibt in Erinnerung (unten).

So war bislang jedem wohl einigermaßen klar, dass man um so besser denkt und lernt, je spannender und „wohlig“ man sich fühlt. Stress macht irgendwie das Oberstübchen zu. Dieser banalen Weisheit sind nun auch Ueli Rutishauser vom California Institute of Technology in Pasadena und seine Kollegen auf die Spur gekommen. Aber im Gegensatz zu Ihnen und mir können sie begründen, warum das so ist: „**Wenn wir gespannt sind, bilden unsere Hirnströme so genannte Theta-Wellen mit Frequenzen zwischen vier und sieben Hertz.** In diesem Zustand kann das Gehirn aber nicht lustvoll nur Tagträumen nachhängen, sondern auch besonders gut neue Informationen aufnehmen und speichern. **Wenn Neuronen, die an der Gedächtnisbildung beteiligt sind, im Takt der Theta-Wellen Signale aussenden, bleiben die gespeicherten Erinnerungen besser haften.**“ Ich hoffe, Sie haben diese Nachricht jetzt totally relaxed aufgenommen. ■

**Euro-Symposium 2010**

«print-to-web für Marketing und Brand-Security»



► **ccMarketing löst Herausforderungen:**

- Single-source-/Multi-channel-Publishing
- Infogaining & Dialog-Kommunikation
- Automatisierungen, um mit reduzierten Budgets höhere Effizienz zu erreichen
- „below the line“ Marketing (z. B. virales Marketing, customer-permitted Marketing)

Donnerstag, 10. Juni 2010, 10–17.30 Uhr, Hilton Basel/Schweiz

Infos, Anmeldung: www.ccmarketing.eu

Teilnahme-Pauschale: 895 € Sonderkonditionen für Mitglieder/Kunden unterstützender Verbände und Firmen